

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Auf den Gründonnerstag.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

11. Mir geschehe, wie du willst, ich bin dir als * knecht verbunden, du bleibst nun mein freundschild, wenn der engel gleich verschwunden: denn der Herr der engelschaaren ist zu mir herab gefahren.

* magd.

12. Unterdessen tröst ich mich, daß du mein fleisch angenommen, meine seele freuet sich, und spricht: Goel, sey willkommen! Weil du bey mir willst einkehren, will ich dich im geist gebähren.

Auf den Gründonnerstag.

Das Gastgebot der Liebe.

101. Benj. Schmoll.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Allergrößter Menschenfreund, du gehst jezund an dein leiden, und hast es so treu gemeint, uns dich selbst zu bescheiden; ach! das ist ein testament, das nicht seines gleichen kennt.

2. Laß mich dieses wundermahl niemahl ohne dank betrachten, und in diesem jammerthal für mein bestes labfal achten: ja, bereite mich sehr wohl, wenn ich es gebrauchen soll.

3. In der allerlegten nacht, da dich Judas hat verrathen, hast du ein solch mahl gemacht deiner grossen wunderthaten; solcher liebe herrlichkeit dämpfet keine dunkelheit.

4. Wenn ich hier zu tische geh; so vertreib die nacht der sünden, daß ein licht in mir entstehe, dich, o wahres Licht, zu finden, das einmahl die todesnacht mir zum hellen himmel macht.

5. Du gibst brodt, und doch dabey deinen leib uns zu genießen; du sprichst, daß dein blut hier sey, und ich seh den wein hier fließen. Das geheimnis ist sehr groß, und der glaube faßt es bloß.

6. Laß mich die vernunft doch hier durch dein wort gefangen nehmen, und mit sehnlicher begier deiner stif-

tung mich bequemen. Wer mich hier mit zweifel plagt, hört ein wort: du hast's gesagt.

7. Wie das brod uns sonst gedeiht; also stärkt dein leib die seele: wie der wein das herz erfreut; so gibt deiner wunden höhle einen wein, der uns entzückt, und im tode selbst erquickt.

8. O! du liebes gastgebot, wo die liebe tadel decket, wo man lauter himmel brodt, kost und most des lebens schmecket, wo der wirth sich selbst verspeißt, trank und kellermeister heißt.

9. Süßer JESU, laß mich oft deine süßigkeit hier schmecken, wenn du mir wirst unversehrt eine gnadentafel decken: ich bin ganz für liebe krank nach dergleichen speis und trank.

10. Aber laß mich würdiglich dieses dank- und denkmahl halten, sonst würde über mich zorn und ungenade walten: wer will hier zu gaste gehn, muß in buß und glauben stehn.

11. Schrecklich ist, was Paulus spricht: Wer unwürdig ist und trinket, ist und trinkt ihm das gericht; drum, wenn mir dein finger winket, gib mir doch die prüfung ein, eh ich hier ein gast will seyn.

12. Jesu, wadres himmelbrodt, süßer trank von Edens reben, laß doch diesem gastgebot keinen irthum widerstreben. Halt mit uns dein testament bis an unser letztes end.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

102. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben christen.

Sey fröhlich alles weit und breit, was vormals war verlohren,

weil heut der Herr der herrlichkeit, den GOTT auch selbst erkohren zum sündenbüßer, der sein blut am creutz vergossen uns zu gut, vom tod ist auferstanden.

2. Wie